



Abschluss-Evaluierung der Tätigkeiten in der LEADER-Förderperiode 2014-2020



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete im Rahmen des NRW-Programms.

Impressum:

Der Evaluierungsbericht wurde erarbeitet im Auftrag der LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“ e.V., Rathausplatz 1, 59909 Bestwig, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Bernhard Halbe.

Bearbeitet von:

Miriam Schulte-Remmert und Michael Bünner, Regionalmanagement
Dominik Olbrich (planinvent – Büro für räumliche Planung, Münster)

Zudem wurden Daten zur Verfügung gestellt vom Thünen-Institut, Braunschweig

Bestwig, Juli 2023



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums. Hier
investiert Europa in die ländlichen Gebiete
im Rahmen des NRW-Programms.

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht über die Evaluierungs-Schematik.....	4
2	Der bisherige LEADER-Prozess in der Region „4 mitten im Sauerland“	6
	2.1 Formaler LEADER-Prozess	6
	2.2 LEADER-Inhalte: Die Projekte in der Region.....	7
3	Ergebnisse der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021	10
	3.1 Die Schematik der TI-Befragung.....	10
	3.2 Die wichtigsten Ergebnisse der TI-Befragung.....	12
4	Ergebnisse Mitgliederbefragung 2021	13
	4.1 Ergebnisse aus dem LAG-Evaluierungsworkshop zur Neubewerbung 2021.....	13
	4.2 Ergebnisse der Befragung der LAG-Mitglieder 2021.....	14
5	Ergebnisse der Befragung der Projektträger 2023	18
	5.1 Von der Projektidee bis zur Antragstellung.....	18
	5.2 Von der Antragstellung bis zur beendeten Umsetzung des Projektes.....	20
	5.3 Nach erfolgter Projektumsetzung	22
	5.4 Weitere Bewertungen	22
6	Ergebnisse der Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES).....	23
7	Schlussfolgerungen	27

1 Übersicht über die Evaluierungs-Schematik

Der vorliegende Bericht zur Bilanzierung der Mitte 2023 zu Ende gehenden Förderperiode 2014-2020 greift Ergebnisse und Erkenntnisse aus vorangegangenen Erhebungen zur Evaluierung auf: Externe Evaluierungen z.B. durch das Thünen-Institut und das Landesministerium, die Halbzeitevaluierung von 2018 und die vorgezogene Abschlussevaluierung der Region, die im Zuge der Neubewerbung für die Förderperiode 2021-2028 im Herbst 2021 durchgeführt wurde. Da vor allem mit letztgenannter Erhebung bereits die wichtigsten Erkenntnisse für die Ableitung von Handlungsempfehlungen für die Zukunft gehoben werden konnten, erfolgten im Zuge der Erstellung dieses Berichtes nur noch ausgewählte ergänzende Untersuchungen (vgl. unten).

Insgesamt lässt sich so erneut umfassend Bilanz ziehen: Was wurde in der Förderperiode erreicht? Was lief gut, was weniger gut? Welche Konsequenzen sind daraus zu ziehen bzw. wurden im Zuge der Neuaufstellung der LAG für die neue Förderperiode bereits gezogen? Die Abschlussevaluierung liefert hierüber einen Überblick. Zur optimalen Vergleichbarkeit orientiert sich der Bericht dabei an der Struktur des Berichts zur Halbzeitevaluierung.

Ziele der Selbstevaluierung

Die Selbstevaluierung erfolgt dabei ergänzend zur Evaluierung durch das Johann Heinrich von Thünen-Institut (TI) in Braunschweig im Rahmen der Evaluierung des ländlichen Entwicklungsprogramms NRW für die Förderperiode 2014 bis 2020. Sie verfolgt drei wesentliche Ziele (vgl. Pollermann et al. 2009, S. 40):

1. **Motivierung nach innen:** Durch die Bilanzierung des bisher Erreichten wird die Motivation für die weitere Arbeit gestärkt, da erstmals in der Gesamtschau analysiert wird, was sich in der Region durch LEADER bisher getan hat.
2. **Legitimierung nach außen:** Durch das Aufzeigen positiver Effekte des LEADER-Prozesses insgesamt und vor allem auch einzelner Projekte kann aufgezeigt werden, welche Erfolge bisher durch LEADER erzielt wurden. Die Legitimierung nach außen steigt und führt im besten Fall dazu, dass sich auch Akteure mit einbinden lassen, die bisher nicht in LEADER aktiv waren. So können neue Impulse und Ideen in den Prozess mit eingebracht werden.
3. **Optimierung der zukünftigen Arbeit in der Region:** Es ist ein Hauptanliegen der Selbstevaluierung, möglicherweise bestehende Schwachstellen und Verbesserungspotenziale aufzudecken und gemeinsam neue Lösungen zu entwickeln. So kann der LEADER-Prozess weiter verbessert werden, auch im Hinblick auf die zweite Hälfte der aktuellen Förderperiode.

Bausteine der Selbstevaluierung

In zwei Bausteinen wurde unter dem Einsatz unterschiedlicher methodischer Herangehensweisen im 1. Halbjahr 2023 die Abschlussevaluierung durch das Regionalmanagement durchgeführt. Folgende Bausteine gab es dabei:

Baustein	Termin	Inhalte
Projektträgerbefragung	Mai/Juni 2023	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Befragung alle Träger von bereits vollständig abgeschlossenen LEADER-Projekten
LES-Abgleich	Mai/Juni 2023	<ul style="list-style-type: none"> • Finale Untersuchung der Ansprüche der Entwicklungsstrategie und Abgleich mit den real erreichten Zielen

Ergänzend flossen in die Abschluss-Evaluierung folgende früheren Evaluierungsergebnisse ein:

Baustein	Termin	Inhalte
Analyse der TI-Befragung	Mai 2021	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung und Aufbereitung der Ergebnisse der aktuellen Akteurs-Umfrage der LAG-Vorstandsmitglieder durch das Thünen-Institut vom Mai 2021
LAG-Evaluierungsworkshop	07.10.2021	<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Mitgliederversammlung zur Neubewerbung • offene Diskussion zu Tops und Downs der bisherigen LEADER-Arbeit • Abfrage von Kurzstatements zur Prozess- und Projektbewertung
Befragung der LAG-Mitglieder	September/Oktober 2021	<ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen-Umfrage unter allen LAG-Mitgliedern zu elf Erfolgsfaktoren, anhand deren die Arbeit der LAG, des Regionalmanagements, die Vereinsstrukturen und der LEADER-Formalrahmen bewertet wurden

Auf die Ergebnisse in den einzelnen Bausteinen wird chronologisch im nachfolgenden Kapitel eingegangen.

2 Der bisherige LEADER-Prozess in der Region „4 mitten im Sauerland“

Seit Ende 2008 hat der Zusammenschluss der Städte Meschede und Schmallenberg sowie der Gemeinden Bestwig und Eslohe als „4 mitten im Sauerland“ den Status einer LEADER-Förderregion. Bereits 2006 hatten über 160 Akteure aus den vier Kommunen gemeinsam ein regionales Entwicklungskonzept erarbeitet, das als Grundlage für den Landeswettbewerb um LEADER-Fördermittel diente. Nach einer nachträglichen Förderzusage konnte dann ab 2009 die Lokale Aktionsgruppe 4 mitten im Sauerland e.V. gegründet werden, die aktive LEADER-Arbeit startete ab 2010, nachdem ein Regionalmanagement eingesetzt wurde. Bis zum Ende der damaligen Förderperiode, die bis 2013 (offiziell) bzw. 2015 (Projektumsetzungsphase) dauerte, konnten in den vier Kommunen insgesamt 49 Projekte realisiert werden, die sich ausgeglichen auf die Gebiete aller vier Kommunen verteilten und außerdem fünf Gemeinschaftsprojekte beinhalteten. In diese Projekte flossen insgesamt gut 1,1 Mio. € Fördermittel der EU.

Parallel zur Schlussphase der verlängerten Förderperiode 2007-2013 fand Ende 2014 ein erneuter Landeswettbewerb statt, der die LEADER-Region für die nächste Förderperiode 2014-2020 bestimmen sollte. Die „4 mitten im Sauerland“ nahmen auch an diesem Wettbewerb teil und konnten sich im Mai 2015 über den neuerlichen Erfolg im Wettbewerb freuen: Bis 2020 bzw. 2023 blieb die Region LEADER-Gebietskulisse. Seit dem Frühjahr 2015 wurde daher wieder daran gearbeitet, Projekte in die Umsetzung zu kriegen. Dafür standen in der Förderperiode deutlich mehr Mittel zur Verfügung: Die Fördersumme wurde auf 2,3 Mio. € erhöht, neben den EU-Mitteln hat das Land Nordrhein-Westfalen dieses Mal 20 % Landesmittel beigesteuert.

2.1 Formaler LEADER-Prozess

Never change a winning concept: Im Formalaufbau der Region „4 mitten im Sauerland“ hat sich in der nun beendeten Förderperiode kaum Nennenswertes geändert: Die Grundstruktur des Vereins bestand weiterhin aus geschäftsführendem Vorstand (1. Vorsitzender war bis März 2022 Reinhold Weber, anschließend Bernhard Halbe, 2. Vorsitzender bis März 2022 Josef Peitz, danach Fritz Hemme, Kassierer bis Februar 2020 Paul Gierse, danach Ulrike Mikitta, Schriftführer bis März 2022 Fritz Hemme, danach Katharina Schwake-Drucks), dem erweiterten Vorstand und der Mitgliederversammlung. Der erweiterte Vorstand bestand während der Förderperiode aus 16 Personen und setzte sich aus den vier Bürgermeistern, dem geschäftsführenden Vorstand sowie acht WiSo-Partnern (in der letzten Förderperiode: vier) zusammen. Er war das Entscheidungsgremium des Vereins und beschloss u.a. die Förderung von Projektideen. Die jährlich zusammenkommende Mitgliederversammlung adressierte rd. 200 Personen und VertreterInnen von Institutionen aus allen gesellschaftlichen und sozialen Bereichen.

Eine Änderung fand im Laufe der Förderperiode hinsichtlich der Projektvorstellungen statt: Projekte generierte die Region in der ersten Hälfte der Förderperiode noch in Kompetenzgruppen. Sie waren Arbeits- und Beratungsgremien für den Vorstand, deren Aufgabe es war, die Entscheidungen des erweiterten Vorstandes vorzubereiten, die Projektentwicklung voranzutreiben sowie die Umsetzung von Projekten zu begleiten. Thematisch wurden sie zu Beginn der Förderperiode angelehnt an die LES-Themenbereiche „Investitionen in Kinder und Jugendliche“, „Versorgung im ländlichen Raum“, „Wirtschaft, Wald und Tourismus“ und „Wasser, Umwelt und Dorf“. In der Praxis tagten die Kompetenzgruppen aber gemeinsam. Die Sprecher der Kompetenzgruppen wurden von der Mitgliederversammlung gewählt und mit der Leitung der Sitzungen betraut. Projektideen, die in den Kompetenzgruppensitzungen vorgestellt wurden, wurden mit einer Empfehlung an den erweiterten Vorstand gegeben,

wo dann formal über sie beschlossen wurde. Mit Corona konnten diese Sitzungen nicht mehr stattfinden und wurden durch Projektvorstellungen der ProjektträgerInnen direkt in den (digitalen) Vorstandssitzungen ersetzt. Da sich dieses Vorgehen bewährte, wurde die spätere Wiederaufnahme der Kompetenzgruppen verworfen.

In seiner Arbeit begleitet wurde der Verein durch ein Regionalmanagement. Hierfür gab es eine Vollzeitstelle mit Büro im Rathaus Bestwig sowie eine externe Begleitung im Äquivalent zu einer halben Stelle. Regionalmanager vor Ort war in der Förderperiode zunächst Stefan Pletziger, der die Region aus beruflichen Gründen jedoch zum 01. Oktober 2018 verließ. Seine Nachfolgerin Nathalie Tent trat zum 01.11.2018 ihren Dienst in Teilzeit und zum 01.12.2018 in Vollzeit an. Aus beruflichen Gründen verließ jedoch auch Frau Tent den Verein zum 28.02.2020. Ab dem 15.01.2020 stieß Miriam Schulte-Remmert zum Team dazu und übernahm ab dem 01.03.2020 die Tätigkeit. Die externe Begleitung bestritt bis Ende 2022 das Büro planinvent aus Münster mit Geschäftsführer Dr. Frank Bröckling und Mitarbeiter Dominik Olbrich. Da für die Übergangsphase in die neue Förderperiode Ende 2022 bis Mitte 2023 jedoch weiter Unterstützung nötig war, wurde in einem Werkvertrag mit geringfügiger Stundenzahl eine Weiterbeschäftigung von planinvent bis Juni 2023 beauftragt. Außerdem stellte der Verein als neue halbe Kraft im Regionalmanagement Michael Bünner zum 01.11.2022 ein.

2.2 LEADER-Inhalte: Die Projekte in der Region

Insgesamt wurden in der Förderperiode 2014-2020/23 inkl. des Regionalmanagements und der LAG-Verwaltung 56 Projekte umgesetzt. Insgesamt wurden somit die – nach einer nachträglichen Erhöhung der ursprünglichen Förderzusage aufgrund von Mittelumverteilungen unter den NRW-Regionen um 452.300 € - zur Verfügung stehenden Gesamtfördermittel i.H.v. 2,75 Mio. € nahezu vollständig ausgeschöpft. Etwa 100.000 € konnten durch den kurzfristigen Ausfall eines Projektes zum Ende der Förderperiode nicht gebunden werden. Die Spanne der Bewilligungssumme bei den Projekten lag dabei zwischen rund 2.500 € und 203.500 €. Folgende Projekte wurden umgesetzt (eine detaillierte Übersicht findet sich auf der Internetseite der LAG unter www.leader-sauerland.de/aktuelle-projekte.html):

	Projekt	Projektträger	Förder-Summe in €
1	Regionalmanagement & LAG-Verwaltung	LAG „4 mitten im Sauerland“	513.262,31
2	Optimierung und Aufwertung des Ramsbecker Bergbauwanderweges	Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk e.V.	15.755,20
3	Bike-Park Meschede	Bürgerstiftung Meschede	43.734,58
4	Fokus Schule und Wirtschaft 2.0	Schmallenberg Unternehmen Zukunft e.V.	16.000,00
5	Bergbaurast - und -Spielplatz am Bähnchenradweg in Bestwig-Heringhausen	Dorfgemeinschaft Heringhausen e.V.	29.641,28
6	Prägemaschine Besteckfabrik Fleckenberg	Heimatverein Fleckenberg e.V.	5.685,11
7	Esloher Infothek - Die multifunktionale Bildungs- und Begegnungsstätte	Gemeinde Eslohe	176.241,08
8	Bienenlehrpfad am Sauerland-Radring- Außerschulischer Lernort Berge	Verkehrsverein Berge e.V.	39.502,54
9	Anbahnung einer Kooperation mit Kísber	Koenig'sche Stiftung Eslohe	11.414,44
10	App-Netzwerk Meschede	Stadtmarketing Meschede e.V.	47.719,32
11	Lauschpöhle – Sagen- und Mythenpunkte	Heimat- und Verkehrsverein Bauernland e.V.	28.239,87
12	Anschaffung eines Jugendkunstmobils, Schmallenberg	Freundeskreis Kunsthaus alte Mühle e.V.	48.800,84

13	Optimierung und weitere Inwertsetzung des „Kunsthause alte Mühle“ in Schmallenberg	Freundeskreis Kunsthaus alte Mühle e.V.	41.750,99
14	„Welcome-Center“ Bad Fredeburg	Stadt Schmallenberg	38.087,43
15	Aufbau einer historischen Eisenbahnbeschilderung am Sauerland Radrینگ mit Henneseeschleife zwischen Wennemen, Berge und Wenholthausen	Verkehrsverein Berge e.V.	20.950,62
16	Draußen spielen möglich machen	Dorfgemeinschaft Velmede-Bestwig e.V.	19.746,45
17	Multifunktionsspielfeld in Schmallenberg-Oberkirchen	SC Lennetal	53.000,00
18	Rast- und Erholungsplatz an der Passel in Wenholthausen	Heimatverein Wenholthausen e.V.	40.254,26
19	Sauerland Seen	LEADER sein! e.V. - Bürgerregion am Sorpesee (Kooperationsprojekt)	6.677,88
20	Dorfentwicklung der Zukunft	LAG "4 mitten im Sauerland"	4.143,75
21	Kapellenrundweg des Reister Kirchspiels – Heimat- und Geschichtsweg	SGV Reiste	23.180,15
22	Studie zur Realisierbarkeit des Kuppelturms in Meschede-Freienohl	Heimatfreunde Freienohl e.V.	9.204,65
23	Wiederaufbau des Kuppelturmes Feiernohl	Stadt Meschede	203.462,97
24	Bau eines Aufzugs im Multifunktionsgebäude "Alexanderhaus" in Schmallenberg	Kirchengemeinde St. Alexander Schmallenberg	80.000,00
25	Wenelok-Wasserspielplatz Wennemen	Dorfgemeinschaft Wennemen-Bockum-Stockhausen	19.500,00
26	Wanderinitiative	Schmallenberger Sauerland e.V.	66.573,24
27	Kooperationsprojekt zur Regionalvermarktung „Einkaufsführer, Gastro-Messen, Regionale Speisekarte & Kochbuch: Köstlichkeiten aus dem Naturpark Sauerland Rothaargebirge“	Naturpark Sauerland-Rothaargebirge	2.522,12
28	Bierbrauwunderweg	Dorfgemeinschaft Grevenstein	43.423,56
29	Fachkräftegewinnung Schmallenberg	Schmallenberg Unternehmen Zukunft e.V.	23.245,64
30	„Schieferbergbau erlebbar machen“ - Bergbau – Natur – Erlebnis am Ruhrtalradweg	Dorfgemeinschaft Nuttlar e.V.	21.141,18
31	Erweiterung des KüBeL in Kückelheim	Schützenbrüderschaft Kückelheim	50.172,10
32	Errichtung eines Outdoor-Fitness-Parks auf der Sportanlage in Bestwig	Gemeinde Bestwig	60.498,34
33	Seniorenstammtaxi	Caritas Verband Meschede	4.406,46
34	Erhebung des Einkaufsverhaltens in der Leader-Region „4 Mitten im Sauerland“	Werbegemeinschaft Schmallenberg	7.475,00
35	Filmportraits über die Dörfer im Schmallenberger Sauerland	Aktionsgemeinschaft Schmallenberger Woche	19.500,00
36	Errichtung von Wohnmobilstellplätzen am Ufer der Esel	Gemeinde Eslohe	60.396,11
37	Alte Kornmühle Ramsbeck	Mühlenverein „Alte Kornmühle Ramsbeck e.V.“	60.718,09
38	Bergbau-Lichterkirche Ramsbeck	Ev. Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig	32.885,35
39	Offene Waldturnhalle Ostwig	Turnverein Germania 1899 Ostwig e.V.	77.661,66
40	Errichtung eines Fußgängerstegs an der Plästerlegge in Wasserfall	Gemeinde Bestwig	58.844,01
41	Spiel- und Sportpark Eversberg	TV Eversberg 1888 e.V.	57.000,00

42	Pit-Pat-Anlage in Wenholthausen	Verkehrsverein Wenholthausen	57.411,28
43	Aktiver Mehrgenerationenpark Berghausen	Dorfgemeinschaft Berghausen	21.494,46
44	Mountainbike Übungsparcours am Green Hill Bikepark	Felix Saller, Green Hill Bikepark GmbH & Co. KG	46.816,43
45	Schaffung eines südwestfalenweiten Wertschöpfungsraumes zur Vorbereitung der Gründung der Regionalwert AG	LAG Lippe-Möhnesee (Kooperationsprojekt)	8.495,61*
46	Rastplatz mit Aussichtsplattform an der Pütte in Oberkirchen	Dorfgemeinschaft Oberkirchen	23.975,52
47	Wir sind digital.Dorf	LAG Hochsauerland (Kooperationsprojekt)	19.631,13*
48	Inklusion - ganz natürlich!	NaturRanger Bestwig e.V.	19.562,86
49	Denkmäler erzählen eine Geschichte	Schmallenberger Sauerland Tourismus GmbH	16.681,07*
50	Outdoor-Fitness-Park 2.0: Sportlicher Treffpunkt Bestwig	Gemeinde Bestwig	22.149,41
51	Fitnessparcours Freienohl	Förderverein Freiheit Freienohl e.V.	41.377,40*
52	Multifunktionsspielfeld Grevenstein	SuS 1921 Grevenstein e.V.	45.216,98
53	Errichtung und Erweiterung der Toilettenanlage im Jüppkenpark am SauerlandRadrिंग	Verkehrsverein Berge e.V.	49.715,27*
54	Hawerland-Webcam mit Wetterstation	Hawerland e.V.	8.134,33
55	Jugendbegegnungsstätte St. Vincentius Lenne	Kirchenvorstand St. Vincentius Lenne	51.582,23*
56	Mammut-Startupfestival – Ideenwettbewerb mitten im Sauerland	FH Südwestfalen	34.674,69*

* Bewilligungssumme

3 Ergebnisse der LAG-Befragung durch das Thünen-Institut 2021

In mehr oder weniger regelmäßigen Abständen untersucht das Thünen-Institut für Ländliche Räume (kurz: TI) aus Braunschweig im Auftrag des Landesministeriums die LEADER-Tätigkeiten in Nordrhein-Westfalen. Dabei gliedert sich beim TI die Evaluierung in mehrere Teilabschnitte: So werden im Laufe der Förderperiode die Regionalmanagements, die Zuwendungsempfänger und die LAGs befragt, zum Teil auch mehrmals. Aus dieser ständigen evaluierenden Beobachtung entsteht zum Ende jeder Förderperiode ein wissenschaftlich untermauerter Bericht, der dem Umweltministerium als Input für die Aus- bzw. Umgestaltung des LEADER-Programms der nächsten Förderperiode dient.

Im April 2021 wurde durch das Landesministerium den Mitgliedern der Entscheidungsgremien aus den NRW-Regionen ein Link zu einem entsprechenden Online-Fragebogen zugesendet, der den bisherigen Sachstand in der regionalen LEADER-Arbeit abfragte und in dem von den Entscheidungsgremium-Mitgliedern verschiedene Teilaspekte bewertet werden sollten. Aus den „4 mitten im Sauerland“ nahmen 11 von 16 Mitgliedern an der Befragung teil – eine Rücklaufquote von 68,8 %.

3.1 Die Schematik der TI-Befragung

Die LAG-Befragung des Thünen-Instituts gliederte sich in insgesamt 25 Fragen, von denen vier der Statistik der Befragten gewidmet waren. Die restlichen 21 inhaltlichen Fragen bezogen sich allesamt auf Aussagen, denen nach einem Bewertungsschema auf Basis von Schulnoten (auf einer Skala von 1 für besonders hoch/positiv und 6 für besonders niedrig/negativ) zugestimmt werden, wobei 1 eine hohe Zustimmung und 6 keine Zustimmung bedeutete. Dabei war die Fragestellung hier und da leicht abweichend (z.B. „Wie zufrieden sind Sie...“ oder „Wie stimmen Sie der Aussage zu...“), aber immer bedeuten in den Antworten niedrige Werte eine positive Bewertung bzw. Zustimmung und hohe Werte eine negative Bewertung bzw. Ablehnung.

Zu den Schwerpunktabfragen gehörten Aspekte wie allgemeine Zufriedenheit, die Arbeitsweise der und die Entscheidungsfindung in der LAG, die Arbeit des Regionalmanagements, die Zielerreichung hinsichtlich der regionalen Entwicklungsstrategie oder die Projektauswahl.

Alle regionalen Werte wurden vom TI ins Verhältnis zum Durchschnittswert aller LEADER-Regionen in NRW gesetzt.

Aussage / Frage	4miS	NRW
Wie zufrieden sind Sie mit dem LEADER-Prozess in Ihrer Region insgesamt?	1,64	1,95
Wie verbunden fühlen Sie sich mit Ihrer LEADER-Region?	1,27	1,58
Wie hoch ist Ihre Bereitschaft, sich auch zukünftig im Entwicklungsprozess aktiv zu engagieren?	1,45	1,76
Wie zufrieden sind Sie mit...		
...der Verfügbarkeit relevanter Informationen	1,73	1,62
...dem Ablauf von Entscheidungsprozessen	1,91	2,01
...den Inhalten der getroffenen Entscheidungen	1,91	1,91
Die Arbeitsatmosphäre in der LAG ist angenehm	1,18	1,48
Die LAG-Sitzungen sind ergebnisorientiert	1,64	1,54
Probleme können innerhalb der LAG offen angesprochen werden	1,73	1,65

Mit Konflikten wird in der LAG konstruktiv umgegangen	1,64	1,77
Die Region als Ganzes steht im Vordergrund der Arbeit der LAG	1,55	1,83
Mögliche Interessenskonflikte werden vermieden	1,73	1,97
Die Arbeit der LAG wird von <u>Politik und Verwaltung</u> unterstützt	1,64	1,62
Die Arbeit der LAG wird von der <u>Wirtschaft</u> unterstützt	2,64	2,60
Die Arbeit der LAG wird von der <u>Zivilgesellschaft</u> unterstützt	2,0	2,04
Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit des Regionalmanagements/der Geschäftsstelle bezüglich...		
...der Organisation und Koordination der LAG-Arbeit	1,55	1,46
...der Projektbegleitung und -beratung administrativ/zur Bewilligung	1,44	1,55
...der Projektbegleitung und -beratung inhaltlich/fachlich	1,38	1,63
...der Kenntnis über Fördermöglichkeiten	1,55	1,77
...der Vernetzung regionaler Akteure	1,7	1,93
...der Öffentlichkeitsarbeit	2,0	2,0
...der Begleitung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie insgesamt	1,7	1,77
In welchem Umfang sind Ihnen die Inhalte der Entwicklungsstrategie bekannt?		
Ich kenne die gesamte LES	18,2%	34,3%
Ich kenne die für mich thematisch wichtigen Kapitel	63,6%	39,5%
Mir ist die LES nur wenig bekannt	18,2%	26,1%
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zur Entwicklungsstrategie zu? Die Entwicklungsstrategie...		
...finde ich inhaltlich unterstützenswert	2,13	1,75
...wird der spezifischen Situation der Region gerecht	2,25	1,92
...ist der rote Faden der LEADER-Arbeit in der Region	2	2,02
...ist eine legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentl. Gelder f. die Förderprojekte	1,88	1,77
Inwieweit sind die folgenden Aussagen zur Projektauswahl zutreffend?		
Die Auswahlkriterien passen zur LES	2,25	1,85
Die in der LES festgelegten Auswahlkriterien sind gut anzuwenden	2,2	2,07
Ich bin mit dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden	2,09	2
Die hoch bewerteten Projekte passen auch am besten zur Strategie	2,4	2,15
Durch den Entscheidungsprozess in der LAG sind Projekte der Region gut aufeinander abgestimmt	2,2	2,19
Durch die Beratung in der LAG ergaben sich Verbesserungen bei den Projekten	1,55	2,06
Ich bin mit den bisher ausgewählten Projekten zufrieden	2,09	2,03
Um die Fördermittel auszugeben, wurden auch Projekte ausgewählt, die nicht so gut zur RES passen	4,22	4,19
Bei den Projekteinhalten wird auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet	3,57	2,89
Mir sind erfahrene Akteur:innen als Projektträger:innen wichtig	3,91	3,14
Ich bevorzuge bewährte Projektkonzepte	3,82	3,54
Um die Entscheidung zur Förderung wird oft hart gerungen	3,36	3,42
Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu? Durch LEADER...		
... wurden neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt	1,91	1,81
... hat mein Verständnis für die Sichtweisen anderer Akteursgruppen zugenommen	2,1	2,06
... erfahren regionale Besonderheiten eine größere Wertschätzung in der Region	1,64	1,89
... wurde die Zusammenarbeit von Akteur:innen unterschiedlicher Themenbereiche gefördert	2,45	2,14
... hat sich die Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus verbessert	1,18	1,99

... wächst die Bereitschaft der regionalen Akteur:innen, Probleme gemeinsam zu lösen	1,91	2,21
... kamen innovative Projekte zustande	2	1,87
... wurde Fachwissen / -kompetenzen erworben bzw. weiter ausgebaut	2,44	2,15
Wie groß ist der Beitrag von LEADER in den folgenden Bereichen in Ihrer Region?		
Dorfentwicklung (z.B. bauliche Entwicklung, Freizeitmöglichkeiten)	1,36	1,79
Nahversorgung mit Waren und Dienstleistungen (inkl. Betreuung)	3,36	2,77
Demografischer Wandel	2,91	2,83
Tourismus	1,55	2,14
Landwirtschaft (inkl. Verarbeitung und Vermarktung)	3,3	3,05
Sonstige Wirtschaft / Handwerk und Gewerbe	3,73	3,34
Bildung (inkl. berufliche (Weiter)bildung / Qualifizierung)	3,73	2,97
Kultur	2,55	2,34
Natur / Kulturlandschaft / Umweltbildung	2,45	2,06
Klimaschutz / -anpassung	3,36	2,73
Die Ziele der Entwicklungsstrategie wurden bisher weitgehend erreicht	2,22	2,08

3.2 Die wichtigsten Ergebnisse der TI-Befragung

Lagen die Zustimmungswerte aus 4miS zu den vorgegebenen Aussagen des TI zur Halbzeit der Förderperiode noch in den meisten Fällen über denen im Landesdurchschnitt, zeigen sich zum Ende der Förderperiode hier doch insgesamt mehr Abweichungen in die andere Richtung: Bei gut der Hälfte der Aussagen liegen die Landeswerte über denen der Region. Hierbei sind allerdings die Abweichungen in vielen Fällen äußerst gering, wodurch sich zusammenfassend festhalten lässt, dass man bei den 4 mitten im Sauerland insgesamt im Zustimmungsdurchschnitt von NRW liegt.

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess liegt in der Region, wie bereits zur Hälfte der Förderperiode, deutlich über der im Landesdurchschnitt, ebenso die Verbundenheit der Menschen vor Ort mit der LEADER-Region, so dass das ehrenamtliche Engagement für LEADER auch für die nächsten Jahre gesichert erscheint. Entscheidungen und die Wege zu diesen werden auch in der Region als gut bewertet. Die Arbeit in der LAG erhält durchweg gute Werte, ebenso die Arbeit des Regionalmanagements, in den meisten Fällen fallen für beide Blöcke die Zustimmungswerte zu den positiv formulierten Aussagen leicht besser aus als im NRW-Schnitt.

Neu in der TI-Evaluierung 2021 war die Frage nach der Kenntnis der Befragten von der regionseigenen Entwicklungsstrategie. In 4miS kennen zwar weniger Akteure das Gesamtdokument als im Landesdurchschnitt, dafür gibt es hier auch weniger Befragte, die die LES fast gar nicht kennen. Die nachfolgenden Aussagen zur Kompatibilität der bestehenden Strategie mit der Umsetzung von LEADER und den spezifischen Gegebenheiten vor Ort erhielten in der Region weniger hohe Zustimmungswerte als in Gesamt-NRW, diese liegen aber dennoch auf ordentlichem Niveau: Mit Werten um 2 herum kann die LES auch in den 4 mitten im Sauerland als wichtige Grundlage für die LEADER-Umsetzung betrachtet werden.

Ähnliches gilt für die Projektauswahl in der Region. Hier liegen fast alle Werte im Landesdurchschnitt, mal leicht darunter, mal ein wenig darüber. So zeigten sich auch in 4miS die Befragten mit dem Verfahren zur Projektauswahl und den dazugehörigen Kriterien zufrieden. Die Beratung über Projekte v.a. im Vorstand der LAG konnte zudem nicht selten zu Optimierungen der Projekthinhalte beitragen. Bei

den 2021 vom TI neu ergänzten Suggestivfragen hinsichtlich persönlicher Präferenzen bei der Projektauswahl antworteten die Befragten in 4miS mit deutlicherer Distanzierung als der Landesdurchschnitt: So ist man hier z.B. nicht der Meinung, dass Projekte, die nicht zur LES passten, zur Verausgabung von Fördermittel trotzdem "durchgewunken" wurden. Diese Werte unterstreichen, dass das Verfahren zur Projektauswahl in 4miS funktioniert.

Bei den positiven Auswirkungen, die durch LEADER in der Region angestoßen wurden, gehörten für die Befragten in der Region v.a. die verbesserte interkommunale Zusammenarbeit und die erhöhte Wertschätzung von regionalen Besonderheiten. Auch die Bereitschaft der Menschen vor Ort, Dinge gemeinschaftlich anzugehen, erhielt gute Werte. Hinsichtlich der aktiven Unterstützung von Akteurszusammenarbeit und Know-how-Transfer liegen die Zustimmungswerte in 4miS hingegen etwas unter denen des Landesdurchschnitts.

Bei den Beiträgen zu Themenfeldern schließlich zeigt sich die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Region: Vor allem in den Bereichen Dorfentwicklung und Tourismus sahen hier die Befragten die größten Beiträge, während z.B. Klimaschutz und -anpassung oder Bildung in anderen Teilen des Landes offenbar deutlich stärker bedient wurden. Entsprechend der Festlegungen in der LES deckt sich dieses Ergebnis jedoch weitgehend mit den regionseigenen Schwerpunktsetzungen für die Förderperiode.

4 Ergebnisse Mitgliederbefragung 2021

4.1 Ergebnisse aus dem LAG-Evaluierungsworkshop zur Neubewerbung 2021

Im Rahmen der Mitgliederversammlung am 07. Oktober 2021 in Meschede bekamen die Anwesenden die Möglichkeit, den Prozess zu evaluieren. Zum einen wurde zur Einschätzung der Gesamtbetrachtung nach der Zustimmung zu vier Grundaussagen gefragt (Einschätzung der Gesamtbetrachtung). Zum anderen konnten positive sowie negative Assoziationen mit LEADER im Allgemeinen, aber auch in Bezug zur Region, notiert werden („Tops und Downs“).

Einschätzung zur Gesamtbetrachtung

Aussage	Die Aussage trifft...					Ø
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	weniger zu	nicht zu	
	1	2	3	4	5	
Mit dem LEADER-Prozess bin ich insgesamt zufrieden	14	5	1			1,35
Die LEADER-Projekte der aktuellen Förderperiode waren wertvoll für die Region und beeinflussen die Entwicklung der Region positiv.	17	2	1			1,20
Der LEADER-Prozess hat auch positive Effekte, die über die Projekte an sich hinausgehen, z.B. Regionalmarketing oder Vernetzung	13	5	2			1,45
Die Zusammenarbeit aller LEADER-Akteure hat insgesamt gut funktioniert	12	8				1,40

Die Zustimmungswerte fallen hoch aus, die meisten Antworten wurden im Bereich 1 „die Aussage trifft voll“ zu abgegeben, gefolgt von dem Bereich 2 „Die Aussage trifft weitgehend zu“. Am höchste Zustimmung findet die Aussage, dass die LEADER-Projekte die Entwicklung Region positiv beeinflusst haben. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess hoch, ebenso herrscht Einigkeit über die gute funktionierenden Kooperationsstrukturen sowie die positiven Effekte des LEADER-Prozesses, die über die über die Projekte hinausgehen.

Die Tops und Downs aus Sicht der Mitglieder

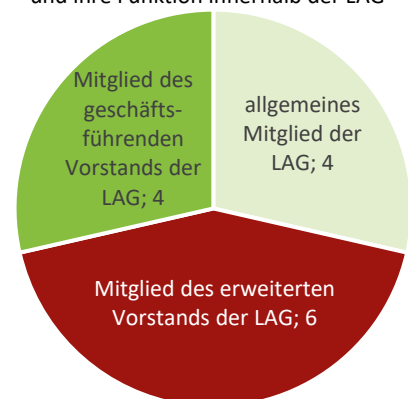
<ul style="list-style-type: none"> • Neue Attraktionen im Ort • Gemeinschaft • Generationenzusammenarbeit • Außenwerbung für die Ortschaften • Zusammenarbeit der Kommunen • Ideenreichtum • Gute Beratung bei Projektträgern • Sehr gute Erreichbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Viele sehr ähnliche Projekte → mehr Innovation • Gemeinschaftsprojekte aller 4 Kommunen • Nicht „nur“ Infrastruktur-Projekte • Vorstellung von Projekten anderer Regionen zur Ideen-/Projektfindung
--	--

Es fällt auf, dass die Auswirkungen von LEADER als positiv wahrgenommen werden. Die ersten sechs Punkte der Tops weisen daraufhin. Darüber hinaus erhält auch das Regionalmanagement durch die gute Projektberatung und die sehr gute Erreichbarkeit eine positive Rückmeldung. Außerdem ist zu erkennen, dass die Meinungen zu der Projektvariation unterschiedlich sind und sich teilweise entgegen sprechen. Bei den positiven Aspekten werden die neuen Attraktionen in den Orten und der Ideenreichtum benannt. Der Ideenreichtum wird von anderen Teilnehmenden nicht geteilt. Bei den negativen Aspekten werden sehr viele ähnliche Projekte sowie viele Infrastrukturprojekte und daraus folgend der Wunsch nach mehr Innovation geäußert. Ein Vorschlag aus dem Workshop, wie dies gelingen könnte, besteht darin Projekte aus anderen Regionen zur Ideenfindung vorzustellen. Des Weiteren zeigt sich, dass die kommunale Zusammenarbeit schon als positiv eingeschätzt wird, ein gemeinsames Projekt jedoch die Gemeinschaft weiter festigen würde.

4.2 Ergebnisse der Befragung der LAG-Mitglieder 2021

Im Vorfeld der bereits benannten Sitzung wurde den Vereinsmitgliedern der Link zu einer Online-Befragung zugesagt. Dieser orientierte sich an elf sog. Erfolgsfaktoren, anhand derer ein weitreichender Überblick über alle LEADER-relevanten Instanzen und Arbeitspakete möglich wurde. Auch hierbei wurden Aussagen vorgegeben, zu denen die jeweilige Zustimmung benannt werden konnte. Dabei gab es folgende Ergebnisse nach Auswertung der Aussagen aller Vorstandsmitglieder:

Teilnehmende Mitglieder an der Befragung und ihre Funktion innerhalb der LAG



1: Organisationsstruktur und Effektivität des Vereins

Organisationsstruktur und Effektivität des Vereins	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie die Effektivität der bestehenden Organisation des Vereins mit den Ebenen "Gesamtverein (LAG)", "Erweiterter Vorstand" und "Geschäftsführender Vorstand"?	1,77					
Wie bewerten Sie die bestehenden Strukturen zur Entscheidungsfindung des Vereins, in denen z.B. Projektentscheidungen im erweiterten Vorstand gefällt werden?	1,71					
Wie bewerten Sie die Öffentlichkeitswirksamkeit des LEADER-Vereins? Wird in analogen und digitalen Medien zu Aktivitäten des Vereins zufriedenstellend berichtet?	1,79					
Organisationsstruktur und Effektivität des Vereins	Sehr hoch	Hoch	Ordentlich	Mittelmäßig	Gering	Sehr gering
	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie den Input der LAG-Mitglieder im Rahmen ihrer Mitgliedschaft (aktive Einbringung einerseits, Einbeziehung durch den Vorstand/das Regionalmanagement andererseits)?	2,38					

2: Der LEADER-Prozess

Der LEADER-Prozess	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend
	1	2	3	4	5	6
Wie bewerten Sie die Qualität der Arbeit der LAG und v.a. des erweiterten Vorstandes bezüglich der gesamtprozessbezogenen Tätigkeiten insgesamt?	1,85					
Wie bewerten Sie Kommunikation(swege) zwischen den Akteuren und hierbei v.a. die Qualität und Quantität des Informationsaustauschs zwischen LAG und Vorstand bzw. Vorstand und Projektakteuren?	2,14					
Wie bewerten Sie Partnerschaften, Netzwerke und Kooperationen des Vereins (z.B. Einbindung der Region und ihrer (Leit-)Akteure in überregionale Strukturen; Kontakte und Mitgliedschaften; projektbezogene Kooperationen)?	2,27					
Wie bewerten Sie durch die LAG bereitgestellte Angebote und Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung von Akteuren aus der Region am LEADER-Umsetzungsprozess (also die Möglichkeiten zu Partizipation)?	1,77					
Wie bewerten Sie die Quantität und Qualität der Öffentlichkeitsarbeit unter Berücksichtigung von v.a. Print- und Onlinemedien sowie der Markenbildung "4 mitten im Sauerland" in der Region?	1,71					
Wie bewerten Sie die Qualität und die Bandbreite der aktuellen Projekte, die in der Region über LEADER und/oder die Kleinprojektförderung umgesetzt wurden oder werden?	1,71					

Der LEADER-Prozess	Trifft voll zu	Trifft weitgehend zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
	1	2	3	4	5	6

Bitte bewerten Sie die Aussage: Die Umsetzung der Entwicklungsstrategie und die Realisierung von diesen stützenden Projekten berücksichtigt die Belange Aller und grenzt niemanden aus.

1,93

Der LEADER-Prozess	Sehr hoch	Hoch	Ordentlich	Mittelmäßig	Gering	Sehr gering
	1	2	3	4	5	6

Wie schätzen Sie das Engagement der regionalen Akteure ein? Wie hoch ist die Einbringung und Beteiligung von regionalen Akteuren am LEADER-Umsetzungsprozess, z.B. als Projektträger?

1,69

3: Zielerreichung der Entwicklungsstrategie

Zielerreichung der Entwicklungsstrategie	Trifft voll zu	Trifft weitgehend zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
	1	2	3	4	5	6

Bitte bewerten Sie die folgende Aussage: Die angestrebten Ziele der Entwicklungsstrategie werden durch die bisher auf den Weg gebrachten Projekte unterstützt.

1,77

Zielerreichung der Entwicklungsstrategie	Sehr hoch	Hoch	Ordentlich	Mittelmäßig	Gering	Sehr gering
	1	2	3	4	5	6

Um zu klären, ob die aktuelle Strategie "noch passt": Wie schätzen Sie die Qualität der bestehenden Entwicklungsstrategie und des LEADER-Umsetzungsprozesses vor dem Hintergrund der tatsächlichen Bedürfnislage der Region ein?


2,15

4: Programmatische Rahmenbedingungen von LEADER

Programmatische Rahmenbedingungen von LEADER	Trifft voll zu	Trifft weitgehend zu	Trifft teilweise zu	Trifft eher nicht zu	Trifft weitgehend nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu
	1	2	3	4	5	6

Bitte bewerten Sie die folgende Aussage: LEADER ist ein gut geeignetes Instrument, um innovative und nachhaltige Ansätze in der Region auf den Weg zu bringen.

1,43

Programmatische Rahmenbedingungen von LEADER	Sehr hoch	Hoch	Ordentlich	Mittelmäßig	Gering	Sehr gering
	1	2	3	4	5	6
Wie schätzen Sie den Formalaufwand für LEADER-Projektträger ein, der für die Beantragung, Umsetzung und Nacharbeit (z.B. Abrechnung) bei LEADER-Projekten (ohne Kleinprojekte/Regionalbudget) anfällt?	 4,14					

Auch in der zweiten Hälfte der Förderperiode haben sich die regionale Organisationsstruktur und die Effektivität des LEADER-Vereins bewährt: Sowohl der dreistufige Aufbau des Vereins als auch die Entscheidungswege wurden von den LAG-Mitgliedern mit sehr guten Werten um 1,7 bewertet. Ebenfalls erfreulich: Auch in Bezug auf die Außendarstellung, z.B. durch Pressearbeit, Homepage oder Newsletter, wurde eine gute Durchschnittsnote vergeben. Ebenfalls gut, aber im direkten Vergleich etwas schwächer wurde der aktive wie passive Input der Mitglieder bewertet – hier kann für die Zukunft noch stärker überlegt werden, wie LAG-Zugehörige noch stärker in die aktive Arbeit mit einbezogen werden können.

Bezüglich der einzelnen Aspekte der grundlegenden Arbeit im LEADER-Gesamtprozess liegt die schlechteste Durchschnittsnote bei 2,27 – und damit im Notenfeld „gut“. Dies ist ein äußerst positives Resultat, zumal von den acht abgefragten Bewertungen in diesem Bereich sechs im Einserbereich liegen. So wurden vor allem das Engagement der regionalen Akteure als sehr hoch, die Öffentlichkeitsarbeit und Markenbildung als sehr gut und die Qualität und Bandbreite der umgesetzten Projekte als sehr hoch eingeschätzt. Bei Letzterem dürfte auch die seit 2019 in der Region angebotene Kleinprojektförderung eine Rolle gespielt haben, die die Vielfalt der Projekte noch einmal deutlich gesteigert hat. Auch die Möglichkeiten, sich an LEADER zu beteiligen, wurden von den Befragten als ziemlich gut bewertet. Lob in Form einer guten Note von 1,85 erhielten auch der ehrenamtlich tätige Vorstand, der den Gesamtprozess im Namen der LAG steuert, und die LAG an sich. Nur geringfügig schlechter fallen die Bewertungen der vereinsinternen Kommunikation und hinsichtlich der Vernetzung der LAG aus. Dies könnte auch mit den durch die Coronajahre reduzierten Möglichkeiten bezüglich Kommunikation und Austausch zusammenhängen. Unabhängig davon plant die LAG hier aber auch für die neue Förderperiode neue Formate und Netzwerke.

Bei der Frage nach der Erreichung der selbstgesteckten Ziele aus der Entwicklungsstrategie der Region herrscht Einigkeit unter den Befragten, dass die angestrebten Entwicklungsziele durch die auf den Weg gebrachten Förderprojekte in hohem Maße unterstützt wurden. Allerdings schätzen die Befragten die LES als nicht vollständig passend zu den Bedarfen der Region ein (Wert: 2,15). Zum Ende der Förderperiode ist eine solche Einschätzung allerdings zu erwarten – immerhin waren die LES-Inhalte zum Befragungszeitpunkt trotz Fortschreibung mehrere Jahre alt. Mehr oder weniger parallel zur Befragung fand zudem die Neuausrichtung der regionalen Strategie im Zuge der Neubewerbung für die nächste Förderperiode statt, wodurch eine Passgenauigkeit der Entwicklungsziele für die Zeit ab 2023 wiederhergestellt wurde.

Insgesamt fällt das Fazit unter den LAG-Mitgliedern also äußerst positiv aus: Alle Durchschnittswerte liegen im oberen Bereich, die Zufriedenheit ist groß, mit der formalen und inhaltlichen LEADER-Ausrichtung in der Region „4 mitten im Sauerland“ ist also fast alles richtig gemacht worden. Und auch das Förderprogramm an sich kommt dabei gut weg: Mit 1,43 entfällt der beste Antwortenmittelwert auf die Aussage, dass LEADER als Instrument für die regionale Entwicklung wichtig ist. Und selbst der oft angemahnte Formalaufwand in der LEADER-Abwicklung wird aus Sicht der LAG-Mitglieder als machbar eingestuft und als „mittelmäßig“ bezeichnet.

5 Ergebnisse der Befragung der Projektträger 2023

Die ProjektträgerInnen aller 56 in der Förderperiode 2014-2020 umgesetzten Projekte wurden um das Ausfüllen eines Online-Fragebogens gebeten. Diesem Aufruf folgten 25 Angefragte. Die Ergebnisse sind nachfolgend zusammenfassend dargestellt und wurden in drei Phasen der Projektentwicklung eingeteilt. Auch hierbei wurden je Block Aussagen vorgegeben, denen auf einer Skala von „trifft voll zu“ (1) bis „trifft nicht zu“ (5) zugestimmt werden konnte.

5.1 Von der Projektidee bis zur Antragstellung

1 Beratung	Ich stimme der Aussage...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Ich konnte mich vorab in ausreichendem Maße über LEADER und die Fördermodalitäten meiner Idee <u>im Internet</u> informieren.	1,8				
Ich konnte auf hilfreiches <u>Informationsmaterial</u> der Region zurückgreifen (z.B. Flyer, Prospekte, Downloads, Schemata).	2,3				
Ich habe bei der Ausgestaltung meiner Projektidee aktive Unterstützung vom <u>Regionalmanagement</u> erhalten.	1,3				
Ich habe bei der Ausgestaltung meiner Projektidee aktive Unterstützung vom <u>Verein/von LEADER-Akteuren</u> erhalten.	1,7				
Ich habe bei der Ausgestaltung meiner Projektidee aktive Unterstützung von Seiten der <u>Bezirksregierung</u> erhalten.	2,8				

Die befragten TrägerInnen von LEADER-Projekten in der Region konnten sich im ersten Schritt über LEADER und die Möglichkeiten einer Förderung ihrer Projektidee gut auf der Homepage der Region informieren (Durchschnittswert der Zustimmung zur Aussage: 1,8). Teilweise waren auch Hilfsmaterialien in diesem ersten Schritt hilfreich, wobei hier der Zugang zu diesen Materialien nicht immer gegeben war, bevor ein Kontakt zum Regionalmanagement stattfand. Fast alle Befragten stimmen voll zu, dass das Regionalmanagement als Anlaufstelle für den Erstkontakt und hilfreiche Beratung unverzichtbar ist – so, wie es das Förderprogramm ja auch vorsieht. Auch andere Akteure aus dem regionalen LEADER-Kontext wurden für Hilfestellungen von vielen Befragten kontaktiert, z.B. wenn ein Vertreter eines Heimatvereins aus Dorf A im Gespräch mit einem Vertreter eines Heimatvereins aus Dorf B, der bereits ein LEADER-Projekt umgesetzt hatte, nach gemachten Erfahrungen fragte. Die Bezirksregierung spielte bei den Befragten naturgemäß in dieser ersten Phase von LEADER eine eher untergeordnete Rolle, da auch nur in wenigen Fällen eine Vorabbesprechung mit der Behörde vonnöten war.

2 Betreuung	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Das <u>Regionalmanagement</u> hat mich bei der Ausgestaltung der Projektidee und der Zusammenstellung der Antragsunterlagen aktiv unterstützt.	1,3				
Für Rückfragen und zur Klärung bestimmter Sachverhalte konnte ich immer <u>schnell und unkompliziert</u> auf Hilfe aus dem LEADER-Verein (Regionalmanagement etc.) zurückgreifen.	1,4				
Die <u>Kompetenzen</u> beim Regionalmanagement waren in dem Maße vorhanden, dass offene Fragen meinerseits immer beantwortet/geklärt werden konnten.	1,4				
Ich hatte während der Antragsvorbereitung nie das Gefühl, allein gelassen zu werden.	1,7				

Analog zum vorangehenden Fragenblock zeigt sich, wie wichtig die Kompetenzbündelung in der LAG und beim von der LAG beschäftigten Regionalmanagement ist. Im Sinne des Förderprogramm laufen hier alle Leistungen rund um Beratung, Hilfestellung und formaler Abwicklung zusammen. Aufgrund der hohen Zustimmungswerte aller Befragten in diesem Block darf festgehalten werden, dass bei den „4 mitten im Sauerland“ hier die Kompetenzen in hohem Maße vorhanden sind.

3 Formale Rahmenbedingungen	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Es ist mir leicht gefallen, das Konzept „LEADER“ zu verstehen und wie die Antragstellung funktioniert.	2,3				
Ich wusste von Anfang an, welcher <u>Aufwand</u> mich bei als Projektträger erwartet.	3,0				
Die <u>vereinsinternen</u> Abläufe, die aus meiner Idee ein LEADER-Projekt gemacht haben (Beratungsgespräch, Kompetenzgruppensitzung, Beschluss etc.), sind sinnvoll strukturiert und von angemessenem Aufwand für mich als Projektträger.	2,5				
Der formale Aufwand in der <u>Antragsvorbereitung</u> für die Bezirksregierung (z.B. Projektskizze, Antragsformular, Anlagen zum Antrag, Kostenplausibilisierung) ist angemessen.	2,9				

LEADER und der Formalismus – das ist ein Dauerthema für alle am Förderprogramm Beteiligten; angefangen beim zuständigen Landesministerium über die Bezirksregierungen, die LEADER-Regionen und bis hin zu den Menschen und Projektakteuren vor Ort. Wo von öffentlicher Seite viele Spielregeln als notwendig und erforderlich angesehen werden, verzweifeln die „EndnutzerInnen“ regelmäßig an den kleinteiligen, oftmals nur schwer erfassbaren Vorgaben und Auflagen. Entsprechend mäßig fallen in diesem Frageblock die Zustimmungswerte zu den (positiv formulierten) Aussagen aus. Nicht allen ist es sofort leichtgefallen, die Schritte der Antragstellung nachzuvollziehen, in vielen Fällen wurde der auf ProjektträgerInnen zukommende Aufwand unterschätzt und viel in der Bilanz höher aus als gedacht (Wert: 3,0). Die Menge an Papier, die für die eigentliche Antragstellung bei der Bezirksregierung zusammengetragen werden muss, wird ebenfalls nicht von allen Befragten als angemessen bezeichnet (Wert: 2,9). In den Freiantworten dieses Blocks gab es Aussagen von gemäßigter („Das ist schon viel

Aufwand...“) bis zu deutlicher Kritik („völlig übertrieben und ein Grund, nie wieder einen solchen Antrag zu stellen“). Die Problematik des Formalismus des Programms ist aber den Akteuren auf allen beteiligten Ebenen bewusst und auf all diesen Ebenen wird kontinuierlich an möglichen Verbesserungen gearbeitet. Aber auch hinsichtlich der Abläufe innerhalb des 4miS-Vereins darf überlegt werden, wie hier Strukturen ggf. verschlankt werden können, so dass die Antragstellenden sich besser zurechtfinden. Die Einstampfung der Kompetenzgruppen könnte hierbei u.U. einen Beitrag leisten.

5.2 Von der Antragstellung bis zur beendeten Umsetzung des Projektes

4 Formale Abläufe	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Der <u>Bewilligungsbescheid</u> ist leicht verständlich und gibt mir klare Hinweise, was bei der Projektumsetzung zu beachten ist.					2,2
Die formalen Aufwände, die ich als <u>Projektträger bei der Projektumsetzung</u> nach der Bewilligung zu betreiben habe, sind der Fördersumme angemessen.					2,6
Die formalen Auflagen, die ich bei der Projektumsetzung zu erfüllen hatte, waren für mich <u>plausibel und nachvollziehbar</u> .					2,6
Ich habe bei der Projektumsetzung keine größeren <u>formalen Hürden</u> zu überwinden gehabt.					2,6
Ich habe alle wichtigen Informationen über eventuelle formale Verpflichtungen erhalten und konnte mich mithilfe dieser gut orientieren.					2,0
Inhaltliche und die damit verbunden entsprechenden formalen <u>Änderungen/Anpassungen</u> bei der Projektumsetzung (z.B. Zeitplan, Kostenplan) konnten schnell und unkompliziert auf den Weg gebracht werden.					2,3

Im zweiten großen Abschnitt der LEADER-Abläufe liegen die Durchschnittswerte der Befragten hinsichtlich der formalen Abläufe durchgehend im Mittelfeld. Für viele ProjektträgerInnen waren formale Aspekte nicht immer „verhältnismäßig“, wie es in den Freiantworten benannt wurde. Auch wenn die erläuternden Informationen über die Verpflichtungen, die sich aus den Bewilligungen ergeben haben, als hilfreich bewertet werden (2,0), liegen zentrale Aussagen in den Zustimmungswerten lediglich im Mittelfeld. Viele ProjektträgerInnen sind der Meinung, dass der Formalaufwand in der Projektumsetzung höher als nötig und nicht immer ganz nachvollziehbar ist, so dass es hier und da als schwierig angesehen wird, diese im geforderten Maße zu erfüllen – eine Problematik, die allen an LEADER beteiligten Stellen seit Langem bekannt ist.

5 Betreuung und Beratung	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Bei der Projektumsetzung hat mich das <u>Regionalmanagement</u> aktiv unterstützt (z.B. durch Hinweise auf formale Notwendigkeiten).	1,3				
Bei der Projektumsetzung hat mich der <u>LEADER-Verein</u> bzw. haben mich einzelne <u>Akteure aus dem Verein</u> aktiv unterstützt.	2,1				
Bei der Projektumsetzung hat mich die <u>Bezirksregierung</u> aktiv unterstützt (z.B. durch Hinweise auf formale Notwendigkeiten).	2,7				
Die LEADER-Region hat mir in Form von allgemeinen <u>Informationen</u> (Merkblättern, Downloads, Leitfäden...) Hilfestellung geboten.	1,6				

Um sich dennoch gut durch die Projektumsetzung zu arbeiten, konnten sich die ProjektträgerInnen vor allem auf die als sehr gut bewertet Unterstützung von Seiten des Regionalmanagements verlassen. Hierbei waren auch zur Verfügung gestellte Informationsmaterialien eine Hilfe. Auch Hilfestellungen aus der LAG bzw. einzelnen Mitgliedern des LEADER-Vereins wussten die Befragten zu schätzen, während proaktive Unterstützungsangebote von Behördenseite eventuell vermisst wurden.

6 Inhalte	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitgehend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Mein LEADER-Projekt konnte inhaltlich wie geplant umgesetzt werden.	1,4				
Ich musste mein LEADER-Projekt während der Umsetzung aufgrund formaler Rahmenbedingungen inhaltlich anpassen.	3,4				
Das von mir ursprünglich angedachte <u>Projektziel</u> konnte ohne Einschränkungen erreicht werden.	1,3				
Bei keinem inhaltlichen Baustein meines Projektes gab es <u>während der Umsetzung</u> nennenswerte Schwierigkeiten. (Falls doch: Bitte unter „Anmerkungen“ konkretisieren).	2,0				

Es darf als positiv gewertet werden, dass fast alle Projekte der Befragten so umgesetzt werden konnten wie bei Antragstellung vorgesehen. Der Wert von 3,4 bei der Aussage zu inhaltlichen Anpassungen belegt dies ebenso wie die hohen Zustimmungswerte zu den Aussagen, dass die Projekte wie geplant umgesetzt und die Projektziele ohne Einschränkungen erreicht werden konnten. In Einzelfällen gab es für die ProjektträgerInnen Hürden zu meistern, z.B. bei der Einhaltung von bewilligten Firsten verursacht durch Lieferverzögerungen oder das nachträgliche Einholen von neuen Angeboten im Falle von alternativen Beschaffungen. Insgesamt aber fällt die inhaltliche Bilanz der Befragten ausnehmend gut aus.

5.3 Nach erfolgter Projektumsetzung

7 Bilanzierung	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitge- hend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Der Aufwand zur Umsetzung meines Projektes war der gewährten Förderung angemessen.					2,4
Die formalen Auflagen von LEADER nach der Umsetzung (z.B. Verwendungsnachweis) sind angemessen.					2,3
Soweit ich es abschätzen kann, hat mein Projekt zur nachhaltigen Stärkung der Region beigetragen.					1,1
Es sind auch nach der Projektumsetzung positive Effekte für meinen Ort/meine Region zu erwarten.					1,1

In Kongruenz zum Fragenblock 4 (s.o.) fallen die Bewertungen hinsichtlich des formalen Aufwands bei der Projektumsetzung und danach nur mittelmäßig aus – der Aufwand wird als machbar bezeichnet, sollte aber sicherlich künftig nach Möglichkeit weiter reduziert werden. Einig sind sich die Befragten aber in Bezug auf die Wirkung ihrer umgesetzten Maßnahmen: Nur knapp am Bestwert vorbei schrammen die Einschätzungen zu positiven Auswirkungen der einzelnen Projekte. In den freien Antworten beschrieben u.a. die Projektträger der Lichtenkirche Ramsbeck und des Mehrgenerationenplatzes in Berghausen die intensive Annahme der Projekte durch die örtliche und regionale Bevölkerung sowie BesucherInnen von außerhalb.

5.4 Weitere Bewertungen

8 Sonstiges	Ich stimme der Aussage ...				
	voll zu	weitge- hend zu	teilweise zu	eher nicht zu	nicht zu
	1	2	3	4	5
Die Umsetzung meines Projektes hat zu (neuen) spannenden <u>Kooperationen/Kontakten</u> geführt, die es ohne das Projekt so wahrscheinlich nicht gegeben hätte.					2,0
Die Kofinanzierung (<u>nicht</u> die Förderung), die in mein Projekt investiert wurde, war gut angelegt.					1,4
LEADER ist ein sinnvolles und geeignetes Instrument für die Entwicklung meiner Heimat-Kommune/-Region.					1,5
Ich würde jederzeit <u>selbst</u> wieder ein LEADER-Projekt in der Region als Projektträger umsetzen.					1,7
Ich würde jederzeit <u>anderen</u> empfehlen, ein LEADER-Projekt in der Region als Projektträger umsetzen.					1,3

Die Befragten sind sich einig, dass LEADER einen wertvollen Beitrag zur regionalen Heimat-Entwicklung leistet. Auch der Einsatz von Eigen- und Drittmitteln wird vor dem Hintergrund der jeweils umgesetzten Projekte als sinnvoll bewertet. Entsprechend hoch fallen auch die Werte für eine erneute Projektträ-

gerschaft (1,7) und die Empfehlung des Programms an Dritte (1,3) aus. Die Gesamtbilanz fällt also äußerst positiv aus, auch wenn nicht in allen Fällen dadurch neue Kontakte zur Zusammenarbeit entstanden sind.

Bei den Freiantworten wurde die Vorfinanzierung der Projekte besonders für kleine Vereine als eine ambitionierte Herausforderung benannt, auch wenn die Auszahlung meist recht gut und relativ zügig vonstatten ging. Es wurde die Vermutung geäußert, dass durch die Notwendigkeit zur Vorfinanzierung möglicherweise kleine, finanzschwache Vereine und Einrichtungen ihre Projektideen erst gar nicht einbringen.

6 Ergebnisse der Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Herzstück der Entwicklungsarbeit in der Region für die Förderperiode 2014-2020 war formal und im Sinne der ursprünglichen Bewerbung der Region im Februar 2015 die Lokale Entwicklungsstrategie (LES), welche im Oktober 2015 das erste Mal fortgeschrieben wurde, um verschiedene Ergänzungen und Konkretisierungen nach Auflage der Bewertungskommission aufzugreifen. Die zweite Fortschreibung der LES wurde 2019 veröffentlicht, nachdem die Ergebnisse der der Zwischenevaluation eingearbeitet wurden.

Die zentralen Inhalte der 2019 fortgeschriebenen LES wurden zuletzt umfassend in der Halbzeitevaluierung 2018 auf den Prüfstand gestellt. In einer finalen Desktop-Analyse im Rahmen dieser Abschluss-evaluierung 2023 wurde die LES noch einmal dahingehend überprüft, inwieweit die darin geplanten Ansprüche sich mit der tatsächlichen Umsetzung des LEADER-Programms in der Region „4 mitten im Sauerland“ in der zu Ende gehenden Förderperiode bilanzierend gedeckt haben.

Organisationsstruktur in der Region

Die Kompetenzgruppensitzungen, in denen die Projekte vorgestellt werden, wurden bis 2019 regulär durchgeführt. Mit Beginn der Corona-Pandemie 2020 konnte dies aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht weitergeführt werden. Die Projektvorstellungen fanden in dieser Zeit vornehmlich online und direkt in den Vorstandssitzungen statt. Die geringe externe Beteiligung der zuletzt durchgeführten Kompetenzgruppensitzungen sowie die bessere Informationslage der Vorstandsmitglieder führten dazu, dass nach Ende der Corona-Pandemie 2022 die Kompetenzgruppen nicht wieder aufgenommen wurden.

Der Anspruch, den interregionalen Austausch auf Ebene des Regierungsbezirks auszubauen, konnte durch eine Vielzahl von formellen (von der Bezirksregierung angestoßene, quartalsmäßige Dienstbesprechungen in Arnsberg) und informellen (durch Abstimmung der Regionalmanagements im Regierungsbezirk untereinander, halbjährliche Netzwerktreffen) Treffen erfüllt werden. Hinzu kommt ein enger Austausch mit der Landesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Regionen. Monatlich treffen sich die Regionalmanager*innen aus NRW in der sogenannten digitalen „Kaffeepause“ und besprechen aktuelle Probleme, klären Fragen oder planen auch halbjährliche Präsenztreffen.

Entwicklungsziele

Unter dem übergeordneten Leitziel der Region (Stärkung einer modernen und innovativen regionalen Gemeinschaft auf der Basis einer aktiv gelebten Tradition sowie Schutz und Bewahrung einer attraktiven Kulturlandschaft) summierte die Region seinerzeit vier Ziele und verschiedene Zielindikatoren, die nachfolgend aufgeführt und in ihrer bisherigen Zielerreichung bewertet werden. Die Bewertung erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bisher umgesetzten oder sich aktuell noch in der Umsetzung befindlichen Projekte sowie ergänzender Faktoren, die sich entweder messen ließen oder auf einer beobachtbaren Gefühlslage unter den Akteuren in der Region basieren. Auf eine ausführliche argumentative Begründung wird an dieser Stelle aus Platzgründen verzichtet.

Ziel	Regionale Gemeinschaft stärken	Tradition und Know-how bewahren	Modern und innovativ sein	Natur und Umwelt schützen
Kriterien	<ul style="list-style-type: none"> Kooperationen suchen und eingehen 	<ul style="list-style-type: none"> Handwerk & Industrie Kultur & Brauchtum voneinander lernen 	<ul style="list-style-type: none"> Neue und neuartige Entwicklungen anstoßen 	<ul style="list-style-type: none"> wirtschaftlich Klimaschutz Bewusstsein schaffen sensibilisieren
erreicht?	▲	▲	▶	▲
Indikatoren	5	4	4	4
davon erreicht	3,5	2	1,5	2

Entwicklungsstrategie

Im Strategiekapitel der LES wurden die Handlungsfelder für die aktuelle Förderperiode festgelegt und für jedes der insgesamt vier Felder eine Vielzahl von Themen benannt. Diese sind nachfolgend aufgelistet und je nach dem Erfüllungsgrad durch Projekte, Maßnahmen oder Kommunikation/Aktionen verschiedenfarbig eingefärbt: Grün bedeutet (weitgehend) erfüllt, gelb steht für eine teilweise Erfüllung, rot kennzeichnet Themen, die bisher kaum oder gar nicht angegangen wurden.

HF	Investitionen in Kinder und Jugendliche	Wirtschaft, Wald, Tourismus	Wasser, Umwelt, Dorf	Versorgung im ländlichen Raum
Themen	<ul style="list-style-type: none"> Abwanderung Fachkräftemangel Rahmenbedingungen und Angebote soziale Sicherheit Integration von Kindern mit Migrationshintergrund 	<ul style="list-style-type: none"> Ausbildung Verknüpfung zwischen Schulen und Betrieben 	<ul style="list-style-type: none"> Naturschutz natürliche Grundlagen bewahren Leerstand 	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheit täglicher Bedarf Erreichbarkeit/Mobilität
erreicht?	▶	▲	▲	▶

Aktionsplan

Die darin benannten Projektauswahlkriterien werden exakt so angewendet wie in der LES geplant.

Projekte

In der LES wurden verschiedene Leit- und weitere Projekte benannt, die zum damaligen Zeitpunkt der Erstellung der Strategie aktuell waren bzw. als Ideen von möglichen Projektträgern ins Gespräch gebracht wurden. Diese sind nachfolgend tabellarisch aufgeführt, farblich markiert nach „umgesetzt/weiterverfolgt“ (grün), „bisher nicht weiterverfolgt“ (rot) sowie anderweitig/ohne LEADER-Förderung umgesetzt (blau).

HF	Investitionen in Kinder und Jugendliche	Wirtschaft, Wald, Tourismus	Wasser, Umwelt, Dorf	Versorgung im ländlichen Raum
Leit-Projekte aus LES	<ul style="list-style-type: none"> • Stellwerk Bestwig • Museumsnetzwerk • Energiepark Eslohe • Bürgertreff Meschede • Essbare Region • Soziale Jungs • Themenwanderwege Sagen und Mythen • Kleine Kirche Reiste • Kunstmobil KUMO 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückkehrerinitiative • Wege zum Leben • Open Office Space • Nachwuchsförderung Wald und Holz • Zukunftsnetzwerk (Aus-)Bildung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasser in die Dörfer holen • Risikobewertung von Pflanzenschutzmitteln in Bächen 	<ul style="list-style-type: none"> • E-Auto Holthausen
Weitere Projekte aus LES	<ul style="list-style-type: none"> • 5 weitere Ideen • davon umgesetzt: 0 	<ul style="list-style-type: none"> • 6 weitere Ideen • davon umgesetzt: 0 	<ul style="list-style-type: none"> • 9 weitere Ideen • davon umgesetzt: 1 (Leerstandsanalyse), 2 (Vereinshaus Alte Schule Nuttlar, Sport- und Spielzentrum „Alte Postwiese“ in Oberkirchen) 	<ul style="list-style-type: none"> • 3 weitere Ideen • davon umgesetzt: 0

Darüber hinaus wurden im Projektkapitel mit „Mobilität“, „Medizinische Versorgung“ und „Nahversorgung“ drei ergänzende Querschnittsthemen benannt, die teilweise mit Projekten hinterlegt werden können. Zum Thema Nahversorgung wurde das Projekt „Erhebung des Einkaufsverhaltens in der LEADER-Region 4 mitten im Sauerland“ durchgeführt. Ebenso konnte zum Querschnittsthema Mobilität ein Projekt umgesetzt werden. Dabei handelte es sich um das Seniorensammeltaxi in Eslohe. Das Taxi hat zwei Mal in der Woche Senioren aus den Ortschaften abgeholt und zum zentralen Einkaufsstandort nach Eslohe gebracht. Leider wurde dieses Angebot sehr wenig genutzt.

Außerdem wurde im Kapitel der Anspruch formuliert, insgesamt sieben Kooperationsprojekte anzugehen – in der aktuellen Förderperiode wurden vier Kooperationsprojekte umgesetzt.

Finanzen

In der LES wurden die vier geplanten Handlungsfelder mit Finanzbudgets hinterlegt; diese Budgets sollten in der Umsetzung in der Förderperiode in folgenden Höhen je Handlungsfeld abgerufen werden (in der Tabelle in den unteren beiden Zeilen die tatsächlich abgerufenen und verplanten Mittel):

HF	Investitionen in Kinder und Jugendliche	Wirtschaft, Tourismus	Umwelt, Dorf	Versorgung im ländlichen Raum	Kooperationen	LAG
Budget LES	612.000	459.000	382.500	382.500	255.000	459.000
%	24	18	15	15	10	18
Budget (Mitte 2023)	508.850	897.345	488.066	193.073	37.327	513.262
%	19	34	19	7	1	19
Differenz in %**	-5	16	4	-8	-9	1
Zuordnung bisher*	26	38	30	14	4	1

* Die Projekt können einem oder mehreren Handlungsfeldern zugeordnet werden.

** Zum Vergleich sollten die Prozentualen Zahlen herangezogen werden, da sich das Gesamtbudget erhöht hat

In der Förderperiode 2014-2020 wurden insgesamt 56 Projekte bewilligt. Es zeigt sich, dass im HF I fünf Prozent weniger Mittel abgerufen wurden als geplant. Im Gegensatz dazu wurde das Budget für das HF II um 16 % überschritten und weist mit 34 % sowohl die höchste Bindung des Gesamtbudgets als auch die meisten Zuordnungen von Projekten auf. Dies ist vor allem auf den Schwerpunktbereich Tourismus zurückzuführen. Ein ähnliches Verhältnis konnte bereits in der Zwischenevaluierung 2018 festgestellt werden. Die Mittelbindung in absoluten Zahlen ist seitdem nur gering gestiegen. Durch die Mittelerrhöhung hat sich der prozentuale Anteil sogar um 4 % gesenkt. Das HF III schnitt 2018 mit nur marginalen Abrufen von 0,3 % deutlich schlechter ab, nahm jedoch eine positive Entwicklung, denn bis 2023 wurden 4 % mehr als die ursprünglich geplanten Mittel verwendet. Ebenso wie HF I konnten in HF IV die geplanten Mittel nicht in voller Höhe durch Bewilligungen gebunden werden.

Für Kooperationsprojekte wurden in der LES 255.000 € eingeplant, was 10% der damals verfügbaren Mittel entspricht. Umgesetzt wurde/werden vier Projekte, die in ihrem Volumen 1 % des Budgets ausmachen. Bei den Finanzmitteln für die LAG hingegen wurde die ursprünglich angedachte Summe überschritten, was sich durch die Ergänzung von Mitteln für das 1. Halbjahr 2023 erklärt.

7 Schlussfolgerungen

Die zum Teil sehr hohen Zufriedenheitsbekundungen der Befragten aus LAG und Vorstand zeugen davon, dass die meisten Dinge seit 2015 in der Region gut bis sehr gut gelaufen sind. Hilfreich waren hier die schlanken Strukturen der LAG und die meist unkomplizierte Beschlussfassung, die sich nicht zuletzt aus der geringen Größe der Region und der sehr guten Zusammenarbeit der aktiven LEADER-Akteure in der Region ergeben hat; das Regionalmanagement arbeitet weiterhin zur Zufriedenheit des Vereins; die bisher auf den Weg gebrachten Projekte sind gut und passen in weiten Teilen zur Strategie; die Außendarstellung der Region erhält bei den Evaluierungsteilnehmern ordentliche Werte.

Außerdem fällt auf, dass in manchen Teilbereichen die Selbstevaluierung durch den Verein positiver ausfällt, als es der – nach bestem Gewissen neutrale – Abgleich von LES-Anspruch und LEADER-Umsetzung zum Ende der Förderperiode darstellt. Fest steht, dass die ursprünglich angedachten vier Handlungsfelder in abweichendem Maße durch Projekte bedient wurden und v.a. das Handlungsfeld „Wirtschaft und Tourismus“ überproportional bedient wurde. Andererseits darf auch festgehalten werden, dass viele der umgesetzten Projekte multisektoral aufgestellt sind und sich nicht immer klar einem der vier LES-Themenbereiche zuordnen lassen.

Die vorausgegangenen Evaluierungsbausteine lassen verschiedene Schlussfolgerungen zu, von denen die meisten bereits in die im Landeswettbewerb 2021/22 erarbeitete neue Regionale Entwicklungsstrategie der Region Eingang gefunden haben. Zentrale Aspekte werden nachfolgend noch einmal aufgeführt.

- Hinsichtlich der Erreichung der seinerzeit in der LES formulierten Ziele kann die Region ein positives Fazit ziehen, muss aber künftig stärker darauf achten, dass die auf den Weg gebrachten Projekte auch tatsächlich die Entwicklungsstrategie stützen. Hierfür beinhaltet die vorliegende RES neue Ansätze zur Sicherung der Zielerreichung, darunter ein intensiviertes Monitoring und Möglichkeiten zur Steuerung sowie thematische Aufrufe, die konkret dabei helfen sollen, Projekte zu bestimmten Handlungsfeldern anzustoßen. Auch der thematische Aspekt „Tourismus“ wird in der neuen RES weniger stark betont.
- Bei der Umsetzung von Projekten ist es der Region nur bedingt gelungen, in der LES von 2015 positionierte (Leit-)Projekte auch tatsächlich umzusetzen. Der Großteil der realisierten Maßnahmen stammte nicht aus dem damaligen Ideenfundus zur aktuellen Förderperiode. Dies ist bedauerlich, aber z.T. auch den Tatsachen geschuldet, dass im damaligen Wettbewerb die Benennung möglichst vieler Projekte gefordert wurde und zwischen Ideensammlung und Umsetzung viele Jahre lagen, in denen sich Prioritäten verschoben haben und ProjektideengeberInnen in vielen Fällen nicht mehr zur Verfügung standen. Für die neue RES wurden daher deutlich weniger Projekte konkretisiert und auch diese sind ausgewiesen als mögliche Projektbeispiele.
- In der gesamten Förderperiode 2014-2020 konnte der Austausch unter den Kommunen weiter intensiviert werden und es wurden auch immer wieder interkommunale Projekte unterstützt. Im Zuge der Evaluierung und Neubewerbung für die kommende Förderperiode wurde der Wunsch geäußert, gesamtregionale Projekte unter Beteiligung aller vier Kommunalgebiete zu erarbeiten und umzusetzen. Dadurch sollen Gemeinsamkeiten gestärkt und innovative Projekte etabliert werden. Diesem Wunsch soll in der nächsten Förderperiode stärker entsprochen werden. Entsprechende Formate, um dies zu erreichen, müssen daher Gegenstand der neuen Förderperiode sein. Außerdem sollen „best practice“-Beispiele aus anderen Regionen helfen, Inspiration für derartige Projektansätze zu finden.

- Die Information von ProjektträgerInnen und Antragstellenden ist eine Kernaufgabe der LAG – es muss sichergestellt sein, dass Interessierte möglichst einfach und unkompliziert aus einer Idee ein antragsreifes Projekt generieren und auch die Antragstellung selbst sowie die nachgelagerten Schritte müssen den Akteuren leichtfallen. Dazu ergaben sich im Rahmen der Evaluierung noch kleinere Defizite im Informationsangebot, die z.T. bereits behoben wurden oder auf der Agenda für die nächste Förderperiode stehen: Die LAG hält verschiedene Informationsblätter und Anleitungen zum Download bereit, essenzielle Formulare sind inzwischen digital verfügbar. Zu wichtigen Angelegenheiten finden zudem digitale Informationsveranstaltungen statt, z.B. beim Regionalbudget zum Start des jährlichen Aufrufs sowie zur Abrechnung der Kleinprojekte. Verbesserungswürdig war vor allem in der zweiten Hälfte der Förderperiode die Homepage des Vereins: Technisch veraltet und in der Funktionalität nicht immer intuitiv, gab es zuletzt zudem Betriebsaussetzer, die die Seite für einzelne Nutzergruppen nicht mehr erreichbar machte, da Virens Scanner den Zugriff verweigerten. Hier laufen die Vorbereitungen für eine komplette Neugestaltung und einen Relaunch der Seite im Herbst 2023.
- In Ergänzung zur Homepage sind weitere Kanäle, vor allem im Bereich social media und im Corporate Design, unverzichtbar für die Arbeit der Region. Der bestehende Facebook-Account wird intensiv durch das Regionalmanagement bespielt und von den NutzerInnen gelobt. Für die Zukunft bleibt festzuhalten, sinnhafte Erweiterungen zu prüfen und ggf. umzusetzen. Dies hat die LAG bereits im Zuge der Neubewerbung für die Förderperiode 2023-2028 erkannt und eine entsprechende Arbeitsgruppe zur Außendarstellung und Kommunikation ins Leben gerufen, die sich mit diesen Fragestellungen auseinandersetzt.
- Eine Vielzahl von Herausforderungen wird von der Region im Formalrahmen des LEADER-Programms gesehen. Die zum Ende der Förderperiode 2006-2013 vielbeschworenen Vereinfachungen in der Programmatik hat es in Teilen zwar gegeben, jedoch nicht in dem Maße, wie es wünschenswert wäre – außerdem kamen in der Förderperiode 2014-2020 viele formale Zusatzaufgaben hinzu, die die Vereinsarbeit mitunter erschwerten. Förderanträge wurden immer umfangreicher, die Gefahr von Formalfehlern, die durch Sanktionierung möglicherweise schwerwiegende Konsequenzen haben können, schreckten manche ProjektträgerInnen ab. Auch die Jährlichkeit von Mitteln durch die Ergänzung der EU-Fördermittel durch NRW-Haushaltsmittel erhöht den formalen Druck auf die Region. Umso erfreulicher ist es, dass mit der Bezirksregierung Arnsberg ein kompetenter und engagierter Partner zur Seite steht. Die Zusammenarbeit von Bezirksregierung und Region, vor allem auf Ebene des Regionalmanagements, ist hier in der zu Ende gegangenen Förderperiode noch einmal optimiert worden, es besteht ein „enger Draht“ und reger Austausch, auch über regelmäßige Dienstbesprechungen. Dies sorgt für eine kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsabfolgen.
- Spätestens durch Corona hat sich das Sitzungs- und Abstimmungsverhalten innerhalb der LAG signifikant verändert: Durch das Entfallen von Präsenzsitzungen mussten zahlreiche Veranstaltungen und Termine digital oder hybrid durchgeführt werden, Projekt- und andere Beschlüsse konnten nicht mehr in Sitzungen gefasst werden. Durch entsprechende Ausnahmeregelungen im Vereinsrecht und hinsichtlich der LEADER-Richtlinien konnten dafür entsprechende elektronische Lösungen gefunden werden, die sich innerhalb kurzer Zeit etablierten. Aus Effektivitätsgründen und zur Erhöhung der Teilnehmerzahlen sollen daher digitale Formate und Entscheidungsfindungen auch künftig zur Anwendung kommen. Die dafür notwendige Satzungsänderung für die LAG wurde bereits vollzogen. Damit digitale und/oder hybride Formate künf-

tig reibungslos funktionieren können, sind allerdings auch die technischen (Anschaffung entsprechender mobiler Hardware für die LAG) wie programmatischen (z.B. Akzeptanz digitaler Beschlüsse ohne Unterschrift durch die Bewilligungsbehörde) Rahmenbedingungen zu schaffen. Gleichwohl muss ein gesundes Gleichgewicht aus digitalen Formaten und Präsenzveranstaltungen gewährleistet sein: Die persönliche Kontaktpflege ist für das Funktionieren der LEADER-Idee, die auf Gemeinschaft, Kommunikation und Austausch fußt, nach wie vor der zu bevorzugende Weg.

- Ebenfalls im Zuge von Corona wurden in der Region die Ablaufstrukturen auf den Prüfstand gestellt: Die bis dato regelmäßig durchgeführten Kompetenzgruppensitzungen wurden zu Anfang der Pandemie immer weniger besucht und mussten schließlich ausgesetzt werden. Zum Ausgleich stellten Projektinteressierte ihre Ideen direkt im Vorstand (digital) vor – und es stellte sich heraus, dass diese direkte Information aller Vorstandsmitglieder im Grunde eine Verbesserung darstellte. Damit künftig trotzdem die Kompetenzen hinsichtlich bestimmter Themen- und Handlungsbereiche nicht aus den Augen verloren werden, hat sich die Region im Zuge der Neubewerbung bereits für eine flexible Expertengruppe ausgesprochen, die nach Bedarf beratend für ProjektträgerInnen sowie bei Vorstandsentscheidungen zur Verfügung steht.



www.leader-sauerland.de

 LEADERRegion4mittenimSauerland